***Bitte hier Absender-Adresse eintragen***

European Commission

Commissioner for Mobility and Transport

Ms Violeta Bulc

Rue de la Loi / Wetstraat 200

B-1049 Brussels, Belgium

 **Bitte aktuelles Datum eintragen**

Sehr geehrte Frau Bulc,

„das kann doch nicht wahr sein!“ – das hört man in diesen Tagen hier am Oberrhein als häufigsten Kommentar, wenn die Rede auf Ihre Forderung nach einer Verlängerung der Laufzeiten für nicht umgerüstete Güterwaggons kommt. „Das kann doch nicht wahr sein!“ – höchst erregt und verärgert kommt das heraus. Und die Frage schließt sich gleich an: Weiß eine EU-Kommissarin für Verkehr nichts von dem mörderischen Lärm durch genau diese Waggons auf der ganzen Rheinschiene, oft mitten durchs Herz von Städten und Dörfern – und das seit Jahrzehnten? Und weiß sie nichts davon, dass hunderttausendfacher Bürgerprotest gerade am Rhein entlang, zusammen mit Fachleuten aus Medizin und Lärmwirkungsforschung, entscheidend dazu beigetragen hat, dass die Umrüstung dieser veralteten Güterwaggons wenigsten zum Jahr 2020 politisch beschlossen wurde.

Ganz persönlich Sie gefragt, sehr geehrte Frau Bulc: Wie kommen Sie dazu, angesichts dieser Übereinstimmung zwischen Bürgerschaft, Fachleuten und politisch Verantwortlichen, einer sechsjährigen Verlängerung eines unerträglichen Lärmterrors das Wort zu reden? Wie verträgt es sich mit dem Auftrag an alle politisch Verantwortliche, Schaden vom Volk abzuwenden, wenn man für eine Maßnahme plädiert, die nachweislich Millionen von Menschen alleine an der Rheinschiene an Leib und Leben schädigt, Vermögen zerstört und nicht selten zu sozialer Verödung führt?

Für die Bürgerin, den Bürger vor Ort gibt es für eine solche Initiative nur eine Erklärung: Hier hat sich offensichtlich eine Lobby durchgesetzt, die – sozusagen auf Teufel komm raus – allein an einer weiteren Gewinnmaximierung mit Hilfe dieser krach- und krankmachenden Waggons interessiert ist. Natürlich weiß man in dieser Lobby, dass sich diese Museumsstücke in –zig Jahrzehnten auch schon –zigmal amortisiert haben. Aber wenn man jemanden findet, der da mitmacht – warum sollten sie nicht nochmal sechs Jahre von Norden nach Süden, Ost nach West und zurück rumpeln?

Sehr geehrte Frau Bulc, Sie merken, wie einem zumute ist, wenn das Empfinden und Erleben in so elementarer Weise missachtet wird. Eigentlich ist es kaum vorstellbar, dass das von Ihnen so beabsichtigt wird. Und gerade deswegen gilt es, Sie darauf aufmerksam machen, welche Interessen hinter Vorschlägen stehen können, die man Ihnen schmackhaft machen möchte. Was ist aus der Ferne zu raten? Vielleicht dies: Lassen Sie sich in Ihrem hohen Amt nie von Interessen (bzw. von Interessenten) in Anspruch nehmen, die vorgeben, nur das Beste zu wollen und dabei in Wirklichkeit nur das Geld Anderer meinen.

Vermutlich wären Sie, sehr geehrte Frau Bulc, damit einverstanden, Europa als Werte- und Solidargemeinschaft zu verstehen. Das verbindet sich dann – im konkreten Fall der Laufzeit von nicht umgerüsteten Güterzugwaggons – mit der bürgerschaftlichen Erwartung: da nimmt eine Politikerin - in Ihrem Fall: aus Slowenien – ihre Verantwortung so wahr, dass sie den elementaren Bedürfnissen des Volkes (gleichgültig welcher Nationalität) gerecht wird.

In diesem Sinn gelten Ihnen gute Wünsche für Ihr Wirken in einem Bereich, der tatsächlich alle Europäerinnen und Europäer betrifft!

Mit freundlichen Grüßen